

2 Könige 5, 1-19 ZUM GLAUBEN KOMMT MAN NICHT VON HEUTE AUF MORGEN

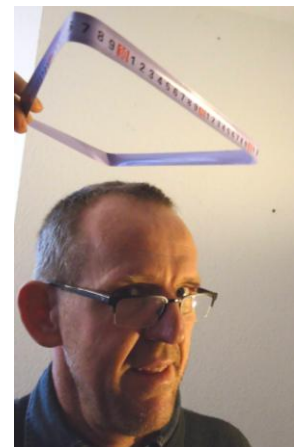
Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen hat das Deutsche Volk dieses Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland beschlossen.“ Damals haben die Verfasser des Grundgesetzes eine Grundlage des menschlichen Zusammenlebens in der Verantwortung vor Gott und den Menschen gesehen.



Was das bedeuten kann, zeige ich mal mit diesem Maßband. Mit einem Maßband, will man etwas messen. Leben nach Gottesmaß heißt, dass ich mich gewisse Regeln unterordne. Diese sind die 10 Gebote.



Was aber, wenn man sich nicht danach hält? Wir Menschen sind kreativ. Wo es nicht mit den Geboten passt, so stellen wir dann fest, lässt sich das Maßband biegen. Wir können das eine oder andere Verbotene tun und das eine oder andere Gebot lassen...Hauptsache wir machen etwas anderes draus. Wie zum Beispiel: Hauptsache wir lieben alle Menschen. Und sind nett zueinander. Dann bekommen wir noch einen Heiligen Schein dazu...und lächeln immer freundlich. Volla! Wir leben in Verantwortung vor Gott.



ABER DAS HABEN WIR UNS NUR SO ZURECHTGEBASTELT! VOR GOTT LEBEN...DAS SIEHT NOCH EINMAL GANZ ANDERS AUS.

Vor Gott leben....? Glauben nach Maß? Das ist weder einfach, noch kann man es in einem Tag lernen. Wie das funktioniert, will uns ein berühmter Feldherr aus dem Alten Testament zeigen. Naaman war sein Name und obwohl er in einem heidnischen Land lebte, wo man die Gottheit Rimmon und viele andere Götter angebetet hat, sagt uns die Bibel *, dass 1 Naaman, der Feldhauptmann des Königs von Aram, war ein trefflicher Mann vor seinem Herrn und wert gehalten; denn durch ihn gab der HERR den Aramäern Sieg. Und er war ein gewaltiger Mann,.....*

Nur ein Fehler hatte der Mann doch. ER hatte Aussatz, kommentiert der biblische Text und erklärt damit, dass es mit dem Naamann eigentlich ganz schlecht bestellt war. Denn was Aussatz bedeutet hat, hieß in der damaligen Welt von Gott und Menschen verlassen zu sein. aussätzig war ganz gewiss kein kleiner Schönheitsfehler in einer sonst erfolgreichen Karriere. Dazu brauchte man in der damaligen Zeit nichts mehr hinzufügen. Wer Aussatz hatte durfte vor Gott und Mensch nicht erscheinen. Auch, wenn er ein berühmter Feldherr war.

Wie die Geschichte dann weitergeht, ist eine wahre Glaubensgeschichte, wovon wir heute noch sehr viel lernen können. Zuerst führt Gottes Weg mit dem Naamann gar nicht nach oben, sondern eher in die andere Richtung. Es ging nach unten. Naamann musste von seiner israelitischen Sklavin, über seine eigene Hausherrin vermittelt, zu hören bekommen, dass es einen Funken Hoffnung gab.

Ach, daß mein Herr wäre bei dem Propheten zu Samaria! der würde ihn von seinem Aussatz losmachen.

Dieser kleine Hinweis hat schon gereicht. Dennoch hat Naaman zuerst alles falsch verstanden. Zum König Israels sollte es hin und gar nicht zum Propheten, der das Wort Gottes sagte. Aber Naamann hat nicht nur falsch verstanden, zu wem er musste. ER hat auch falsch verstanden, was er da zu tun hatte.

Und er zog hin und nahm mit sich zehn Zentner Silber und sechstausend Goldgulden und zehn Feierkleider⁶ und brachte den Brief dem König Israels, der lautete also: Wenn dieser Brief zu dir kommt, siehe, so wisse, ich habe meinen Knecht Naamann zu dir gesandt, daß du ihn von seinem Aussatz losmachs



Naamann ging zu der höchsten Stelle in Israel und ließ es sich richtig kosten. Er ließ alles raus. ...sogar über das Maß. Aber es hatte genau die falsche Wirkung. Statt die Heilung kaufen zu können, führte seine Aktion fast zum Krieg. Der König in Israel versteht die Bemühungen des Naamann nämlich ganz falsch. „Der will mich austricksen,...“ denkt er. Erst kommt er mit so viel Geld und fragt etwas Unmögliches von mir... und wenn ich die Leistung nicht bringe...macht er mich fertig. Die Geschichte mit Naamann und dem israelitischen König ist eine zwischenmenschliche Geschichte, die sich für uns Menschen von Kindesbeinen an immer wiederholt. Der kleine Junge sagt zu seiner Schwester: „ich habe dein Koffer repariert. Was tust du für mich? Auf dem Weg unseres Gebens und Nehmens, sind wir Menschen immer am messen. Wir müssen genau aufpassen, dass wir nicht missbraucht oder betrogen werden. Deshalb sind wir dauernd dabei uns zu rechtfertigen und abzuwägen, was wir für andere tun, muss als Gegenleistung zurückkommen. Was wir tun, muss in

genauer Relation, zu dem was wir empfangen stehen. Und über dieses Thema wurden tatsächlich in der Geschichte immer wieder Kriege geführt. Es ist deshalb ganz menschlich, dass Naamann ganz viel bringt. ER hat die Hoffnung, dass ihm so ganz viel als Gegenleistung zurückgegeben wird. Der König in Israel war empört über die Maßen. Da hat Naamann sein ganzes Gut vor seinen Füßen ausgepackt. Und es ist eine ganz große Sauerei geworden. Ein politisches Fiasko. Denn, der König in Israel wusste es schon: der ganze Reichtum kann rein gar nichts bewirken. Was Naamann von ihm erwartete, war zu viel. Es lag nicht in seinen Kompetenzen und er zerriss sich die Kleider. Das war eine furchtbare Beleidigung für den Naamann. Die Aktion des Königs und dieser gewaltige Misserfolg hätte durchaus zum sofortigen Krieg führen können.

Dabei hatte der König in Israel, obwohl er vielleicht überreagiert hat, aber recht.

Bin ich denn Gott, daß ich töten und lebendig machen könnte, daß er zu mir schickt, daß ich den Mann von seinem Aussatz losmache?

Der König in Israel hatte recht. Naaman ist einfach zur falschen Adresse gegangen. Wie wir Menschen es immer tun. Wir suchen der Helfer viel. Es fehlt nicht am Eifer Hilfe zu suchen. Nur leider an der falschen Stelle. Und dabei sind auch unsere guten Taten zu nichts Nütze. Ganz genau, wie auch das Gold von Naamann. Vor Gott zählen sie rein gar nichts. Wir können zwar viele andere Sachen kaufen. Unser Leben aber nicht. Naamann muss einpacken und nach Hause fahren.



Aber die Geschichte ist damit noch lange nicht zu Ende. Eine Botschaft vom Elisa soll alles ändern. Gott lässt den Naamann doch nicht hängen. ER lässt ihn doch nicht ohne Erfolg nach Hause gehen. Elisa ist der Mann, der mit seiner Botschaft alles ändern soll. Wenn es den nicht gab, hätte es wahrscheinlich wieder einen Krieg mehr gegeben. Und er hat nichts anderes getan als nur gesagt, was Menschen nicht tun können, das kann Gott. Wieder einmal steigt beim Naamann die Hoffnung auf. ER macht sich nun wieder auf dem Weg. Dieses Mal zur richtigen Adresse. Zum richtigen Propheten Elisa. Aber, nun kam die zweite große Enttäuschung des Naamann. Vor dem Hause Elisas hatte er einen roten Teppich erwartet- Dazu ein Empfangskomitee und ein oder zwei Loblieder auf die

Herrlichkeit des Aramäischen Königs. So war es damals üblich. Stattdessen tritt Elisa gar nicht erst aus dem Haus heraus. Er schickt bloß ein Bote heraus. Was Elisa macht, ist sehr weiser. Naaman soll endlich lernen mit wem er es zu tun hat. Es geht hier um den lebendigen Gott. Dem gilt es zu glauben. Auch, wenn man gar nichts zu sehen bekommt. Aber Naamans glauben wird noch einmal geprüft. Nicht nur bekommt er Elisa gar nicht zu sehen. Der setzt noch ein Sahnehäuptchen auf die Beleidigung des israelitischen Königs: „Geh baden! „ heißt die Anweisung prompt. Und nicht irgendwo, sondern in der Dreckpütze, die sich Jordan nennt. Interessant in dieser kleinen Begegnung ist, dass Beide Elisa und Naamann untertauchen sollen. Elisa in seinem Kämmerlein. Naamann in den Jordan. Es soll nur Einer übrig bleiben.... Gott. Mit unseren Werken ist nichts getan, hätte Martin Luther gesagt. Es bleibt nur Gottes Werk übrig. Und genau das ist die Glaubensschule, die Naamann lernen sollte. Naamann soll lernen, dass er Gott, Gott sein lassen darf. Auch, wenn er ihn nicht mit dem Verstand fassen kann.

Glauben kommt nicht von heute auf morgen, kann ich nur dazu sagen. Beim Naamann ist das auch nicht anders. Diese Geschichte mit dem 7-mal im Jordan baden ist einfach zu verrückt. In Syrien gibt es doch weit mehr Flüsse argumentiert Naaman störrisch. Und die sind außerdem auch noch sauberer als jeder Fluß in Israel. Die erste Reaktion des Naamann ist allzu verständlich. Geheilt will er sein...aber nicht so. Erboht kehrt er zum zweiten Mal in seinen Wagen zurück und verschwindet in einer großen Staubwolke. Aber eine gute Seite hatte Naamann schon von Anfang an. Er hat auf seine Untertanen gehört. Im Wagen des Naamann klingt es nun fast wie eine Demokratie. Einer seiner Gefolgsleute gibt dem Naamann zu denken. „Wenn Elisa etwas ganz großes von dir gewollt hätte. Du hättest es doch getan, oder?“ Das war eine rhetorische Frage. Denn hinten im Wagen waren immer noch das ganze Gold und Silber. Er hätte bestimmt auch noch viel mehr als das zahlen wollen. Ja, 7 mal baden im Jordan, ist vielleicht gerade deshalb so eine Herausforderung, weil es so einfach ist. Aber wir sollten das Baden im Jordan dennoch nicht unterschätzen. Gerade weil es so einfach ist. Vom Naamann wurde erwartet, dass er etwas ganz anderes bezahlt als Gold oder Silber. Die Devise, die er zu zahlen hatte, war seine eigene Person. Er musste von seinem hohen Ross herabsteigen und siebenmal in einem schmutzigen Fluss untertauchen. Eine tiefe Demütigung! Er musste gegen seine eigenen Gefühle und Empfindungen handeln.

Ohne Glauben würde niemand das tun, was diese Naaman gemacht hat. An der Stelle lernen wir aber im tiefsten Sinne, was Glauben eigentlich ist. Unsere Leistungen gelten da nicht. Das, was wir vorhalten uns zu rechtfertigen, gilt auch nicht. Unser selbst muss ganz untertauchen. 7-mal musste Naamann das tun..... Dreimal wurde Wasser über unseren Köpfen gegossen. Getauft im Namen des Vaters des Sohnes und des Heiligen Geistes. Das heißt untertauchen in Gott. Gott ganz gehören. Was beim Naamann beim Jordan anfang, fängt bei uns in der Taufe an. Aber es geht weiter.

Endlich hat Naamann das verstanden. Herausgestiegen aus dem Wasser, stand er da. Von oben bis unten volle israelitische Flussdreck. Aber darunter eine ganz feine saubere Haut. ER war geheilt! Was für einen aufregenden Tag. Nun wollte er doch noch mehr geben. Er wollte das ganze Gold und Silber dennoch beim Elisa stehen lassen. Elisa bleibt stur. Was vorher Gnade war, bleibt auch jetzt Gnade. Deine Leistung kann dich immer noch nicht einen einzigen Zentimeter länger machen.

Am Ende muss Elisa es noch einmal einreiben. Das Maß, das wir Menschen uns ausdenken, Gottes Sache zu erreichen, ist immer zu wenig. Vor Gott leben ist höher, tiefer und breiter als wir Menschen es uns vorstellen können.

Und diese Geschichte endet doch mit einem Maß. Es ist ein Maß Erde. Die wollte der Naaman nun zurückschleppen nach Syrien. Ein Maß Erde als Erinnerung an eine Schule im Glauben. Am Ende wurde Naamann auch wie diese Sand aus Israel. Er ist im nichts verschwunden. Wie schon als er sich im Fluss baden ließ. Was blieb ist der Glaube an Gott.

Ein Maß Erde soll auch für uns ein Zeichen sein. Unterm Strich, mit allem, was wir auf Erden tun oder erreichen können, bleibt immer nur das Gleiche...ein Maß Erde. Auch das ist eine Schule des Glaubens. Psalm 103, Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Feld; ¹⁶ wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennt sie nicht mehr. ¹⁷ Die Gnade aber des HERRN währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind

Friede sei mit dir, würde Elisa vielleicht heute noch über die Jahrtausende hinweg müde lächeln aber immer noch sagen: Friede sei mit dir.

Die Glaubenschule geht weiter

Amen